

# Die Power-Frau, die aus dem Osten kam

**SURSEE** Helena Bühler (60) wurde in ein hohes Amt des Frauenserviceclubs Zonta gewählt. Im Porträt erklärt sie, wofür der Verein seit fast hundert Jahren kämpft.

Es sei mehr als ein Ehrenamt in einem Wohltätigkeitsverein: Die Surseerin Helena Bühler wurde vergangenes Wochenende zur Vizepräsidentin des europäischen Zonta-Distrikts 28 gewählt. Sie gehört damit zu den ranghöchsten Mitgliedern des internationalen Frauenserviceclubs (siehe Kasten). Die studierte Slawistin, Dozentin und Dolmetscherin hat ganz konkrete Pläne für ihre Amtszeit – und auch eine dezidierte Meinung darüber, an welchen Fronten noch heute für die Gleichstellung der Frau gekämpft werden muss.

## «Sofort Feuer gefangen»

Helena Bühler wurde 1951 als Helena Krücka in Prag, damals noch Hauptstadt der Tschechoslowakei, geboren. Dort lernt sie als 19-Jährige einen jungen Schweizer Touristen namens Otti kennen. Dieser ist, zusammen mit einem Kollegen, 1970 auf Reisen im damals noch exotischen Osten hinter dem Eisernen Vorhang. Schon ein Jahr später sind die beiden verheiratet und in der Schweiz.

Hier wird sie nicht nur zweifache Mutter, sondern beginnt auch ein Studium in Slawistik mit Schwerpunkt Russisch. An der Uni Basel ist sie später 15 Jahre lang als Lehrbeauftragte für Tschechisch tätig. Daneben unterrichtet sie an verschiedenen Gymnasien und in der Erwachsenenbildung Russisch. Über eine Kollegin lernt sie den Serviceclub Zonta International kennen und tritt sofort bei. «Ich habe mich über die Zonta International informiert und sofort Feuer gefangen», sagt Bühler rückblickend. Die Organisation hat zum Ziel, Frauen, insbesondere erwerbstätige Frauen, zu fördern und zu vernetzen (siehe Kasten). «Mich fasziniert dabei vor allem auch die Vernetzung zwischen den verschiedenen Berufsdisziplinen», sagt Bühler. «Hier treffen unterschiedliche Kulturen und Denkweisen aufeinander, beeinflussen und bereichern sich gegenseitig. Das Schöngeistige der Kulturwelt ist hier



Helena Bühler bei sich zu Hause in Sursee.

Bild Pius Amrein

genauso präsent wie das Abgeklärte der Finanzwelt oder der Naturwissenschaften.»

## Herausforderung: Kinder und Job

Die Gründung der Zonta-Organisation geht auf das frühe 20. Jahrhundert und auf die Frauenrechtsbewegung in den Vereinigten Staaten zurück. Seither habe sich die Stellung der Frau, zumindest im Westen, dramatisch verändert, sagt Bühler. «Was heute bereits als selbstverständlich gilt – dass Mann und Frau gesetzlich gleichgestellt sind –, war für meine Generation noch alles andere als selbstverständlich.» Die radikale-

ren Frauenbewegungen der Sechziger- und Siebzigerjahre seien denn auch nötig gewesen. «Wir sind heute in der Schweiz allerdings mit ganz anderen Herausforderungen konfrontiert.» Etwa damit, Kinder und Job miteinander zu vereinbaren: «Hier braucht es ein Umdenken der gesamten Gesellschaft – darüber, wie man Familie und Beruf auf einen Nenner bringen kann, sollten sich auch Männer Gedanken machen.»

Nebst den Servicezielen der Zontas – die Unterstützung von Frauen- und Kinderhilfsprojekten – hat Bühler für ihre Zeit als Vizepräsidentin auch ganz

## Ursprünge in den Vereinigten Staaten

**GESCHICHTE** io. Der Serviceclub Zonta wurde 1919 in Buffalo, New York, gegründet. Gründerin war Journalistin und Drehbuchautorin Marian de Forest. Der Name Zonta stammt aus dem Lakota, einer Sprache der amerikanischen Ureinwohner, und heisst so viel wie ehrenhaft und glaubwürdig handeln. Weltweit sind derzeit über 1200 regionale Zonta-Clubs mit insgesamt rund 31 000 Mitgliedern in 65 Ländern aktiv.

## Stellung der Frau verbessern

Das Ziel dieser internationalen Vereinigung ist es, die Stellung der Frauen im politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen, beruflichen und gesundheitlichen Bereich zu verbessern. Nebst der Bildung von Netzwerken spricht die Zonta-Organisation regelmässig Stipendien an junge Studierende. Mitglieder von Zonta International sind hauptsächlich Frauen, die beruflich selbstständig oder in leitender Position tätig sind. Die Deutschschweizer Zonta-Clubs gehören dem Distrikt 28 (weltweit 32 Distrikte) an. Neben der Deutschschweiz gehören Italien, Deutschland, Tschechien, die Türkei und Liechtenstein zum Distrikt 28. Vergangenes Wochenende wurde die Surseerin Helena Bühler zur Lt. Gouverneur (Vizepräsidentin) des Distrikts 28 gewählt. Sie wird ihr Amt im Sommer 2012 antreten.

konkrete Pläne: «Als Vizepräsidentin gehört es zu meinen Pflichten, potenzielle neue Clubgründungen zu unterstützen.» Der neuste Club etwa wurde gerade im Engadin gegründet, weiss Bühler. Eine weitere Neugründung liegt ihr aber besonders am Herzen: In der Tschechischen Republik, also in der «alten Heimat» von Helena Bühler, soll demnächst ein weiterer Zonta-Club entstehen. «Im Osten sind die Herausforderungen für Frauen nochmals anders als bei uns – auch da wollen wir uns einsetzen.»

ISMAIL OSMAN  
ismail.osman@luzernerzeitung.ch